

Kultur-Wohnzimmer - Projektidee Ein Platz für alle!



Flüchtlingsunterkünfte in Deutschland

Deutschland ist ein Zuwanderungsland. Das ist nichts Neues, die Zahl ist 2014 über 200.000 gerutscht. Mit einer Abnahme ist in naher Zukunft nicht zu rechnen. Solange Flüchtlinge kein Aufenthaltsrecht haben, dürfen sie nicht arbeiten. Sie sind in Heimen untergebracht und fristen dort ihr Dasein. Diese Phase kann mehrere Monate bis Jahre dauern. Der Großteil des Tages besteht aus Warten. Anwohner stehen den Flüchtlingsheimen kritisch bis argwöhnisch gegenüber und nehmen ihre Bewohner als „herumlungernde“ Ausländer war.

Die ehemalige Bayernkaserne

Auch in der Flüchtlingsunterkunft der ehemaligen Bayernkaserne gibt es an Ort und Stelle, abgesehen von einigen sportlichen Aktivitäten, kaum Möglichkeiten für die Bewohner ihre Freizeit zu gestalten.



Projektidee

Um den Gemütszustand der Flüchtlinge zu verbessern und das Misstrauen der Gesellschaft, beziehungsweise der unmittelbaren Anwohner zu senken, ist es wichtig, einen Ort zu schaffen, der allen Menschen eine Möglichkeit bietet, sich zu treffen und auszutauschen, Familien wie Nachbarn. So kann eine neue Begegnungskultur entstehen - im Kultur-Wohnzimmer.



Gerade der familiäre Charakter innerhalb des halböffentlichen Raumes ermöglicht einen freien Austausch unterschiedlichster Menschen in einer Art öffentlichem Wohnzimmer.

Die „Halle 35“ mit ihren 250qm Fläche, die in dem halböffentlichen Raum im Eingangsbereich des ehemaligen Kasernengeländes liegt, eignet sich ideal für die funktionale Umnutzung, durch

- die Schaffung von Sitzgelegenheiten
- die Installation einer Bühne
- die Installation von mit Wasseranschlüssen versehenen Kochinseln

Pilotprojekt

Auf Anfrage des Projektteams gab die für die Halle 35 zuständige städtische Stelle die Genehmigung, diese nach den Vorstellungen des Projektteams, der Anwohner sowie der Flüchtlinge frei zu gestalten.

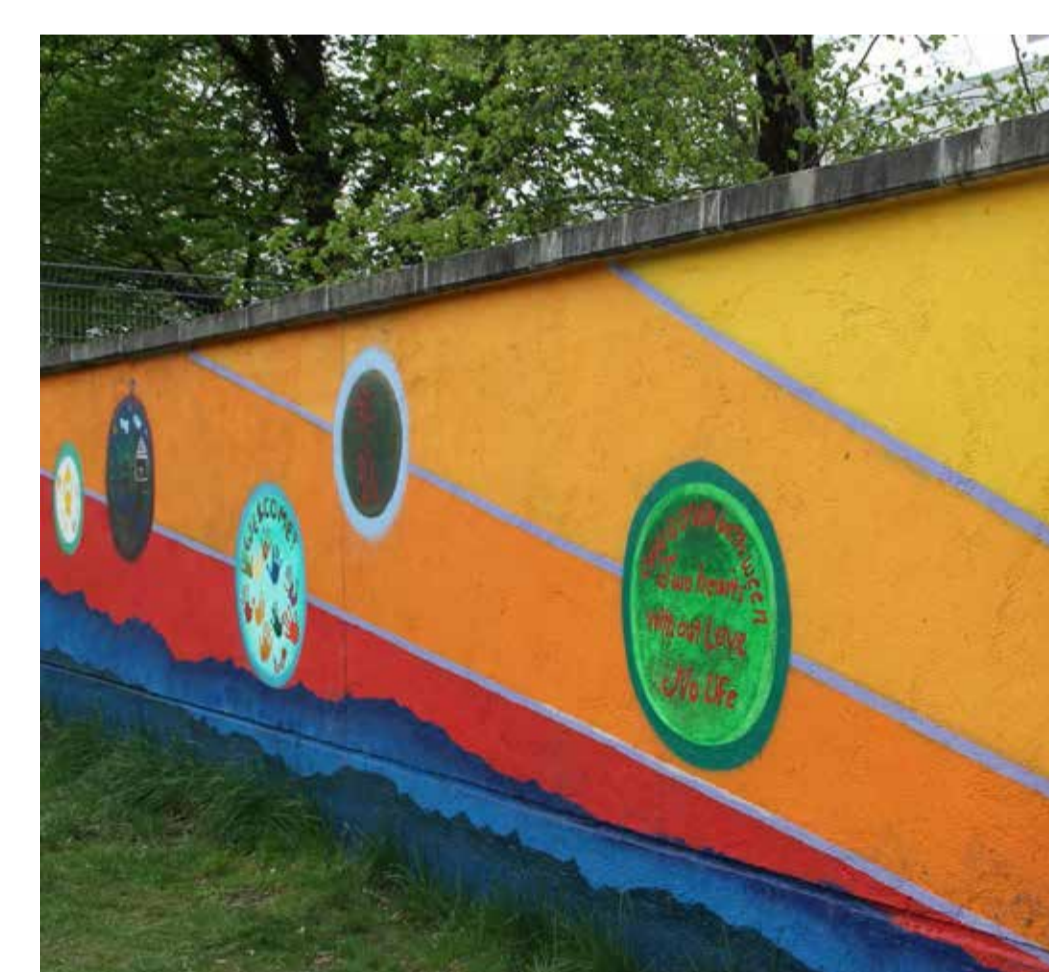
Gemeinsam mit verschiedensten Trägern, der Stadt und anderen kleineren Projekten wurde ein Pilotprojekt gestartet. K-ZEUG unterstützte das Projekt mit der Leihgabe einiger WIRfel-Elemente. Das sind soziale Stadtmöbel, die variabel sind und als Sitzmöglichkeiten, Bühne und Bar genutzt wurden. Bei dem 2-tägigen Festival „Ein Platz für alle“ bemalte das Projektteam gemeinsam mit Flüchtlingen und Anwohnern eine Wand der Halle. Der Mohr-Villa e.V. bot dafür mit dem Festival der Straßenkünste einen idealen Rahmen.



Foto: Bernhard Quitterer (Veranstaltung „Ein Platz für alle“ Mohr-Villa e.V.)

Begegnungsprojekte - Ausblick

- Zunehmende Umgestaltung der Halle in Kooperation mit den Anwohnern
- Veranstaltungen von Konzerte mit und für Flüchtlinge und Anwohner
- Nutzung der Kochinseln für gemeinsame multikulturelle Kochprojekte



- Organisation von Sprachkursen
- Durchführung kleinerer Ausstellungen, Kulturmärkte und vieles mehr
- Etablierung eines festen Kultur Angebotes

Flüchtlingsunterkünfte erzählen eine Geschichte der Isolation. Der verwurzelte Münchener einerseits, der entwurzelte Flüchtling andererseits. Doch wer erzählt diese Geschichte? Um einen Austausch jenseits der Zäune und Vorbehalte zu ermöglichen gilt es einen Ort zu schaffen, der eine Annäherung zwischen Kulturen bietet, das Kultur-Wohnzimmer!